

Engagement für kommunale Demokratie

Das Lebensumfeld mitgestalten

„Die da oben machen sowieso, was sie wollen“.

Solche oder ähnliche Sprüche kann man von Bürgern hören, die sich von der Politik enttäuscht fühlen. Menschen sehen sich hilflos und der Politik ausgeliefert – oft ohne durch Wählen ihren Willen kundgetan zu haben.

Bundes- und Landespolitik sind relativ weit weg und der Einzelne tut sich schwer, Entscheidungen direkt zu beeinflussen.

Eine politische Ebene aber ist dem Lebensumfeld des Menschen so nah, wie sonst keine: Die Kommunalpolitik.

Das gesamte Lebensumfeld wird durch sie bestimmt.

Wie breit sollen die Bürgersteige sein?

Wie hoch darf gebaut werden?

Was brauchen wir an Strukturen für unsere Kinder?

(Spielplätze, Kindergarten, Hort, Skaterbahn ...)

Wollen wir unsere verkehrsberuhigten Straßen erhalten oder wieder Vorfahrtsstraßen einführen?

Alles Entscheidungen, die ein Gemeinderat treffen kann.

Ein Gemeinderat könnte zum Beispiel auch auf die Idee kommen, das Linienbedarfstaxi abzuschaffen, das jedermann komfortabel und günstig nutzen kann.

Auch die Entscheidung zum Bau der barrierefreien Wohnungen in der Zeidelweide 11 hat der Gemeinderat getroffen.

Die Einrichtung konnte heuer das 10-jährige Bestehen feiern.

Dass es Buckenhof so gut geht, ist dem Engagement des Gemeinderats zu verdanken - den Menschen, die die richtigen Entscheidungen getroffen haben.

Am 15. März wird wieder ein Gemeinderat gewählt.

Informieren Sie sich!

Bestimmen Sie mit, was in der Gemeinde geschehen soll!

Wenn sie nicht nur zusehen, sondern Politik mitgestalten wollen, bewerben sie sich auf einer der Listen der demokratischen Parteien für den Gemeinderat in Buckenhof.

Die verschiedenen Listen, die sich zur Wahl stellen, nehmen Ideen und Vorschläge von BürgerInnen gerne entgegen.

Wir freuen uns natürlich, wenn Sie im Ortsverein der SPD mitarbeiten würden.

*Ihre Gemeinderätin
Astrid Kaiser*

*Ihr Gemeinderat
Hans-Jürgen Kaiser*

Klima und Verkehr

Für eine zukunftsfähige Verkehrspolitik

Wöchentlich demonstrieren Schüler zurzeit für Klimaschutz.

Auch immer mehr unserer Bürger fordern, endlich auf den Klimawandel zu reagieren.

Das zeigt z.B. die hohe Zahl an Einwendungen zur geplanten Umfahrung von Dormitz und die Beteiligung von über 800 Bürgern an der Petition der *BI-Umweltverträgliche Mobilität im Schwabachtal* für die Verbesserung des Radweges entlang der Eisenstraße bis zum OBI-Kreisel.

Mit Flächenversiegelung und CO₂-Ausstoß wirkt sich der motorisierte Individual-Verkehr schädlich auf das Klima aus. Von 1990 bis 2016 haben CO₂-Emissionen EU-weit in allen Bereichen um mindestens 20% abgenommen, nur im Verkehr nahmen sie um 25% zu.

Elektroautos alleine sind aber nicht die Lösung. Auch sie werden im Stau stehen. Autos benötigen im Vergleich zu anderen Verkehrsmitteln ein Vielfaches an Platz beim Fahren und beim Abstellen, da sie nur wenige Personen transportieren.

Außerdem tragen nur E-Autos, die mit Ökostrom betrieben werden, zur CO₂-Reduktion bei.

Die Straßenbahn in Nürnberg fährt schon heute mit 100% Öko-Strom. Das ist für die Erweiterung der Straßenbahn über Erlangen nach Herzogenaurach, der sog. Stadt-Umland-Bahn, auch zu erwarten.

Straßenbahnen sind ein lange erprobtes Beispiel für Elektromobilität.

Da die StUB überwiegend auf eigenem Gleiskörper fahren wird, steht sie auch nicht im Stau. Erwiesenermaßen werden Straßenbahnen besser angenommen als Busse.

Derzeit läuft das Raumordnungsverfahren für das L-Netz der StUB Nürnberg-Erlangen-Herzogenaurach.

Die Einbindung der Strecke nach Neunkirchen/Eschenau bis zur Gräfenberg-Bahn muss ein Ziel bleiben.

Bürgermeister Förster hat 2018 mit Bürgermeistern aus den Landkreisen Erlangen-Höchstadt und Forchheim eine Initiative gestartet, den Ostast der StUB wieder in die Bewertung mit aufnehmen zu lassen.

Um die Klimaziele zu erreichen, könnten wir sofort handeln.

Die vielen persönlichen Kommentare zu der Fahrrad-Petition zeigten, dass bei entsprechend guter Fahrradinfrastruktur mehr Menschen bereit wären, das Auto stehen zu lassen und mit dem Fahrrad zur Arbeit zu fahren.

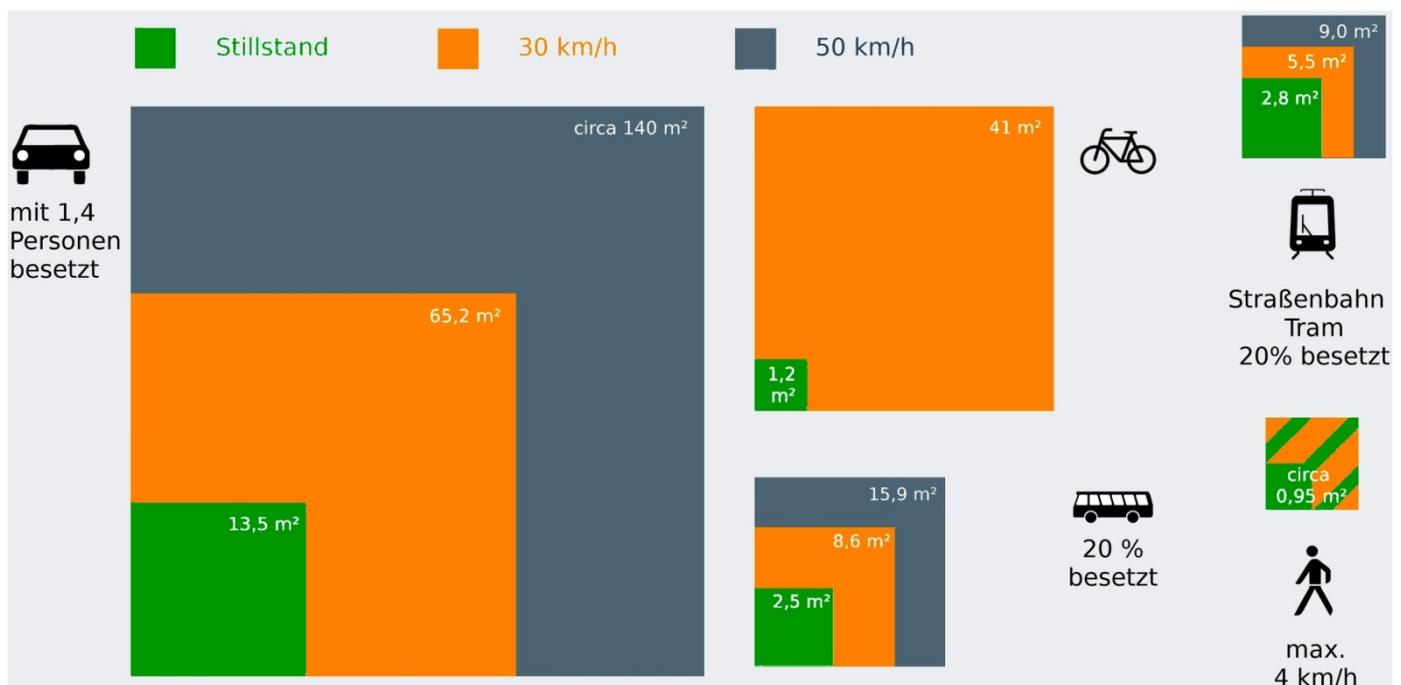
Es ist auch jetzt schon möglich und dringend geboten, den ÖPNV attraktiver zu gestalten. Das bedeutet: günstige und einfache Tarife, dichter Takt, Vorrang vor dem Individualverkehr.

Hierzu ist jedoch die finanzielle Unterstützung mit Landesmitteln unerlässlich.

Hildegard Bauernfeind

Hans-Thomas Benz

Flächenbedarf für PKW, Fahrrad, Bus Straßenbahn und Fußgänger pro Person bei Stillstand, 30 km/h und 50km/h (Fußgänger 4km/h)



Grafik von www.zukunft-mobilitaet.net (Farben und Anordnung geändert)

Lizenz [CC BY 3.0](https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/)

Artenschutz direkt vor Ort

Als Imker liegt uns der Schutz von Insekten besonders am Herzen, und das gilt auch für Wespen, obwohl die Tierchen auch Bienen fressen und gerne mal Honig aus den Bienenkästen stibitzen.

Aber was Wespen schadet, schadet auch den Bienen.

Und: Auch Wespen stehen unter Naturschutz. Gemäß § 39 Abs. 1 Nr. 1 Bundesnaturschutzgesetz ist es verboten, Wespen mutwillig zu beunruhigen oder ohne vernünftigen Grund zu fangen, zu verletzen oder zu töten. Das Bußgeld beträgt in Bayern auch für nicht besonders geschützte Wespenarten bis zu 5000 €, bei besonders geschützten Arten bis zu 50.000 €.

Als aktiver Feuerwehrler bin ich besonders stolz darauf, dass unsere Wehr sehr sorgsam mit diesem Problem umgeht.

In den letzten Jahren ist es uns gelungen, Gefährdungslagen durch Wespen nur durch Umsiedeln der Nester zu bekämpfen. Die Nester werden vorsichtig abgekratzt, wobei wir darauf achten, den Bau so wenig wie nötig zu beschädigen. Dann werden sie in den Wald gefahren und an einer geschützten Stelle, weit weg von Fußwegen, wieder ausgesetzt.

Hans-Jürgen Kaiser

Neuwahlen und Ehrung



Der Vorstand des Ortsvereins der SPD Buckenhof wurde neu gewählt. Hildegard Bauernfeind (1.von rechts) als 1. Vorsitzende bestätigt, Stellvertreter ist Hans-Jürgen Kaiser (3.von rechts), Beisitzerinnen sind Astrid Kaiser (2.von links), Dagmar Teuchert (1. von links) und Andrea Heine (ohne Bild).

Jean Patrick Winkelmann (ohne Bild) wurde als Kassier wiedergewählt. Doris Pyczak (2. von rechts) wurde für 10jährige Mitgliedschaft geehrt. Der Vorstand dankte ihr für ihr langjähriges Engagement.